

8.2.2 Lilo Schwarz

Lilo Schwarz ist Organisations- und Arbeitspsychologin. Ihre Tätigkeit erstreckt sich auf Führungstraining, Coaching (Team- u. Organisationsentwicklung, Konflikt- u. Ressourcenmanagement). Sie arbeitet sowohl systemisch, als auch mit Tarot und verbindet beides miteinander. Sie bietet außerdem Ausbildungen für Tarot Beraterinnen an.

Auszug Interview

MSG Wie bist Du darauf gekommen Tarot und systemische Arbeit zu kombinieren? Ich habe gesehen, dass du das machst und finde das sehr spannend.

LS Ich arbeite mit Tarot seit mehr als 20 Jahren. Ich bin Diplom Psychologin; Habe das in Zürich in der Schweiz studiert und habe abgeschlossen als Organisations- und Arbeitspsychologin.

Für meine Tarot-Arbeit, also als Autorin, habe ich mich natürlich schon länger damit befasst und die Systemtheorie ist für mich lebendig, weil es vor allem die Dynamik ermöglicht. Es geht weg von Ursachen, Ursachenforschung, Schuldzuweisungen und Gründe suchen. Die Systemtheorie sucht „Welche Dynamik löst was aus?“, „Bei wem und wann und wie?“ und „Bei wem nicht wann und wie?“. Die Systemtheorie eröffnet uns eine Vielfalt an Möglichkeiten, wie Menschen in ihrer inneren psychischen Dynamik, aber auch in ihrer äußeren zwischenmenschlichen Dynamik leben.

Der wirkliche Ursprung weshalb für mich Tarot Systemtheorie ist: Weil es meiner Meinung nach weg gehen soll von diesen gut-böse, schön-hässlich, Ursache-Gründe Schuldzuweisungen. Weg von dem „Warum ist das so?“ und „Deshalb ist das so!“. Das sind für mich eigentlich nur Einordnungsmöglichkeiten. Viele Menschen brauchen das, um etwas einordnen zu können oder etwas ablegen zu können. Damit wir das *ad acta* legen können. Aber das ist nicht das Lebendige und das ist nicht das Entwickelnde. Tarot ist farbig, nicht schwarz-weiß. Tarot sagt nicht was richtig ist und was falsch ist, sondern gibt Anstöße wie eine Dynamik sich eventuell aufbaut, aufgebaut hat oder aufbauen könnte. Deshalb ist es für mich genau das Gleiche. Ich habe zwei verschiedene Ausbildungen gemacht in den Organisationsaufstellungen. Ich arbeite auch mit der Aufstellungsarbeit. Das ist eine klassisch systemische Arbeit, in der man wirklich die Dynamik die innere und die äußere mit einander verbindet und erspürt was für Signale einem in gewissen Fragen weiterbringen. Tarot sind 78 Karten die irgendwo liegen können, also wenn das nicht dynamisch genug ist was dann?!

Ich habe dann einfach sehr schnell angefangen, die starren Muster der Auslegungen zu knacken, weil mir das dann wieder nicht systemisch genug war.

Sondern: Es gibt Karten und eigentlich genau die eine Aufstellungsarbeit. Es gibt so eine Ordnung mit der man beginnt, aber dann gibt es freie

Plätze und Dynamiken wo nur die Klienten selber wissen. Ihr „Bauch-Wissen“, also implizites Wissen, nicht explizit. Im impliziten Wissen können die Klienten genau die Karten in ein Muster, oder in ein Gesamtbild legen die für sie stimmen. Es ist unwichtig weshalb es stimmt. Es stimmt einfach. Dann gibt es Informationen und Signale. Das ist für mich ganz klar: eine jede Tarot Auslegung ist eigentlich eine Aufstellungsarbeit! Somit habe ich begonnen mit den Karten am Boden zu arbeiten. Ich lasse meine Klienten die Karten auf dem Boden ausbreiten oder auslegen und lasse sie da selber hinein stehen.

MSG Quasi wie ein Stellvertreter?

LS Ja! Der Stellvertreter ist zum Beispiel die die Karte. Sie steht für etwas und gibt als Stellvertretung ein Bild. Und ich kann dann testen, wie das für mich ist. Ich arbeite ohnehin in meinen Aufstellungsarbeiten sehr, sehr wenig mit Stellvertretern. Ich finde es unterdessen ... Es ist für mich schon alt. Es ist kalter Kaffee. Ich finde wir Menschen sind durchaus fähig selber unsere Facetten des Mensch-Seins zu repräsentieren. Und nur wenn ich wirklich das Gefühl habe: da braucht es die Außensicht, lasse ich eine Stellvertretung aufstellen. Aber sonst brauche ich niemand anderen der möglicherweise auch noch seine eigenen Dynamiken und Gedanken und Spiele hineinbringt. Das möchte ich – ehrlich – gar nicht.

MSG Die Karte symbolisiert dann etwas was in dem Klienten ist und über die Karte kann er sich damit verbinden und das erkennen?

LS Ja.

Wenn ich mit einem Klienten arbeite, ob mit oder ohne Tarot, für mich ist es eigentlich das Gleiche ist ja einfach ein anderes Instrument.

MSG Zieht der Klient die Karten verdeckt bei dir, oder sucht er sich das nach den Bildern aus?

LS Unterschiedlich. Für mich ist ganz klar beides sehr gut.

Ich finde es sogar oft besser die Karten offen auszusuchen. Dann steuere ich sehr viel mehr mit an meinen Geschichten und an meinem Sein, als wenn ich einfach so blind ziehe und den Zufall spielen lasse. Also: Will ich, dass der Zufall mich steuert oder steuere ich mich selber? Das ist eigentlich die Frage. Doch es gibt sehr wohl Karten, die ich blind ziehen lasse, weil da ein Impuls von außen kommen soll. Ein Impuls, den ich nicht selber reinbringen will, kann, darf, muss, was auch immer. Aber in der Regel arbeite ich sehr oft mit den offenen Karten.

Ob Tarot oder nicht, du kannst auch Ansichtskarten verwenden. Statt Tarot geht's halt einfach ein System ein Modell. Tarot ist ja neben dem, dass es ein Instrument ist, zur Arbeit, Reflexion und Beratung ist es auch ein Lebensmodell.

MSG Was meinst du mit Lebens Modell?

LS Die Karten symbolisieren etwas. Da gibt es das das Alphabet der vier Elemente der kleinen Arkana. Das ist ja ein Modell. Die großen Arkana mit dem Individuationsweg des Menschen, das ist auch ein Modell. Also wir schauen uns an diesem Modell etwas ab. Modelle sind immer rudimentär nicht so lebendig wie unsere eigenen Möglichkeiten. Es ist genauso, wie wenn ich auf einen Berg gehe und eine Wanderkarte

anschauen, dann ist es ein Modell, für das was ich nachher mache nämlich das Leben.

MSG

Ja.

LS

Also die Tarot Karten bieten mir Modell und Instrument für das was ich nachher leben will oder nicht will also kann man ja auch „nein“ sagen das finde ich legitim.

MSG

Das finde ich spannend. Ich habe ein Interview mit dir gelesen, da geht es auch darum, statt Entscheidung zu machen eine Wahl zu treffen, wenn man sich mit Dingen auseinandersetzt.

LS

Ja, genau. Ja. Denn: Es ist nicht immer Entscheidungszeit, auch wenn die Menschen das möchten und meinen es sei. Wenn die Entscheidungszeit nicht ist, wenn mich nichts drängt etwas zu entscheiden, dann muss ich mir zunächst erstmal eine Wahl verschaffen. Das kommt vielleicht aus der Küche des NLP ... Eine Möglichkeit zu haben reicht nicht. Ich brauche Wahlmöglichkeiten damit ich wirklich wählen kann und nicht nur entscheiden muss.

Wirklich mit diesen Worten!

Und das unterschätzt man, das man zuerst überhaupt eine Wahl sich erarbeiten muss.

Es gibt viele Menschen, die können das nicht die haben wirklich keine Wahl und die müssen entscheiden oder für die wird entschieden. Das passiert uns auch immer wieder. Das ist auch nicht zu verwechseln. Das wäre naiv zu meinen man muss immer eine Wahl haben. Da wird's sehr individuell mit der Beratungsarbeit: Was ist angesagt bei diesen Klienten?

MSG

Wie schaffe ich mir mit den Karten eine Wahl? Wie machst du, das also wählt man sich Karten aus die was symbolisieren?

LS

Da gibt's verschiedene Techniken und Möglichkeiten. Wichtig ist einfach: was machen die Bilder. Die sind ja nicht eindeutig, sondern mehrdeutig. Die Tarot Karten sind mehrdeutig und das hilft ja schon das ich meinen eingengten Horizont erweitern muss, oder kann. Indem ich natürlich einfach mal zwei Bilder hinlege „Ich könnte das. Ich könnte das. Ich könnte aber auch das.“ Das ist schon in einer Karte, die ist ja nicht eindeutig. Das ist ja auch die Kontraindikation von Tarot: Wenn Menschen in einer Krise oder in einer Sucht sind dann ist Tarot das absolut falsche Instrument, weil es Möglichkeiten generiert und die brauchen knallharte Eindeutigkeit.

Das Anregende ist schon im System Tarot drin. Systemtheorie sagt ja auch, da gibt es eine Dynamik also, wenn du Aufstellungsarbeit machst, hast du tausend Möglichkeiten deinen Platz zu verändern oder zu suchen.

MSG

Das ist auch der Ansatz, mit dem ich daran gegangen bin. Ich habe jetzt bei dir raus gehört, dass die Tarotkarten eine Möglichkeit sind von vielen Möglichkeiten, die vielleicht für einen speziellen Klienten passen, um das System in Bewegung zu bringen, es irgendwie zu irritieren und einen neuen Blick zu bekommen.

LS

Ja genau.

Es ist so das, wenn du nur eine Technik anwendest und du dann mit allen Klienten damit arbeitest, dass die dann bevormundet würden. Du schaust,

was braucht dein Klient. Und da gibt es verschiedene Möglichkeiten und Tarot ist eine legitime finde ich. Ich arbeite sehr gerne mit Tarot mit Klienten.

MSG Nehmen die Klienten das an?

LS Auch nicht immer. In der Regel, wenn ich jetzt meinen Alltag anschau, dann arbeite häufiger ohne Tarot als mit. Das hat aber, damit zu tun, dass ich andere Instrumente habe und, dass ich als Arbeitspsychologie im knallharten Business tätig bin. Wenn ich nun mit einem Manager mit Tarot arbeite, dann muss er das wollen, sonst ich schlage es nicht mal vor. Es gibt vielleicht Situation, das sage ich „Ich hätte eine Idee. Ich möchte gerne mal dieses Muster brechen und möchte sie auf ein Instrument bringen, was sie nicht kennen und das sie verwirrt und ich möchte gerne, dass sie verwirrt sind für die nächste Frage.“

Wenn man jemanden einfach eben aus einer starren Position auslösen muss, aber das mache ich manchmal ohne Tarot indem ich sage „Stehen Sie bitte auf!“ und dann mache ich einfach vorwärts. Ich erkläre in der Regel sehr wenig, weil wenn ich zu viel erkläre, dann denken die schon „Was macht, die da? Was soll das bringen?“

„Aber das braucht vielleicht etwas Erfahrung dazu das zu spüren.

MSG Das ist jetzt schon angeklungen, aber ich habe die Frage nach der Autonomie, weil ich die in der Masterarbeit die Frage bearbeiten will. Wo bleibt denn die Autonomie des Klienten in der Nutzung des Tarot? Wenn ich sag „Ich beschäftige mich jetzt mit dem Thema.“ bekomme ich Reaktionen wie „Das ist ja Weissagung.“ oder „Da sagt man ja dem Klienten irgendwas und beeinflusst den und der ist überhaupt nicht autonom.“

LS Ich behaupte, dass es unwichtig ist, ob jemand mit Tarot arbeitet oder mit einer anderen Methode. Der Übergriff ist überall möglich!

Im Gegenteil: Ich denke sogar die Karte, die liegt ja auf dem Tisch. Wenn ich nun als Beraterin meine zu wissen was für meinen Klienten gut ist, dann werde ich ihm das um die Ohren hauen, ob mit oder ohne Karte. Mit der Karte hat er vielleicht noch die ganz kleine Chance selber etwas zu sehen.

Das ist der Unterschied von hundert Jahren, da waren die Karten der kleinen Arkana noch nicht bebildert. Das war quasi so wie Skat oder wie sagt ihr? Wir sagen Jassen in der Schweiz. Da hatten ja diese Klienten gar keine Chance ein Bild zu erkennen. Und für mich ist das einfach die Verantwortung und die Kompetenz liegt bei der Beratungsperson und nicht beim Tarot.

MSG Also es ist die Verantwortung der Beratungsperson die Grenzen zu wahren und nicht übergriffig zu werden.

LS Genau. Ich find, wenn Tarot als Beratungsinstrument richtig angewendet wird, dann liegt die Karte ja zwischen dir und mir auf dem Tisch und mein Dialog ist ja nicht du und ich, sondern du und deine Karte und ich fühle eigentlich die, die ich moderiere dein Gespräch mit deiner Karte. Das wär eigentlich für mich die korrekte Beratungsarbeit.

Ich mache ja auch eine Ausbildung zur Beratung mit Tarot, in der Schweiz. Da ist das natürlich auch auf diesem systemischen ganz klar aufgebaut und auf dem psychologischen. Und dann müssen meine Teilnehmenden ganz knallhart lernen sich zurückzuhalten mit ihren gutgemeinten Ratschlägen. Auch Ratschläge sind Schläge.

- MSG Ich glaub das ist ein Kernelement sich selber zurückzuhalten.
- LS Ganz genau. Du führst den Prozess und der Klient den Inhalt. Das ist die Zusammenarbeit.
- Klar biete ich auch mal inhaltlich etwas an. Dann wertfrei als Möglichkeiten, als Wahl. Also: Es könnte das sein, es könnte so sein, es könnt auch so sein - Was denkst du? Klingt das bei dir an? Da gibt's ganz viele verbale Möglichkeiten. Wer mit Tarot arbeitet, muss verbal sehr stark sein.
- MSG „Wenn da jetzt eine Karte liegt. Das Angebot, das du vielleicht machst, stürzt sich das auf die überlieferte Deutung oder einfach auf die Symbolik was der Klient jetzt empfinden könnte oder gehst du mehr über die Archetypen oder irgendwie alles?
- LS „Ich hab das ganze Lebensmodell von Tarot im Hinterkopf und dann arbeite ich ganz klassisch als systemische Beraterin. Das kann gut sein, wenn jemand stumm ist nicht viel sagt, dann mache ich vielleicht eine ganz langweilige Bildbeschreibung. Ich mach nichts anderes, als das ich erzähle was auf dem Bild ist und durch das bringe ich meinem Klienten in eine Sicht, wie er selber das Bild sieht und dann passiert enorm viel. Ich arbeite natürlich nicht einfach mit dem Bild, sondern mit dem Platz wo die Karte drauf ist, also es ist, ich sage in meinen Ausbildungen immer, das ist der Druckknopf.
- Der Platz. Das ist die Frage also die Karte soll mir zeigen wie ich mich in der nächsten Sitzung am besten verhalten soll, als Beispiel. Dann ist das der Platz. Auf diesem Platz kommt das Bild und sagt, so sollst du dich am besten verhalten in der nächsten Sitzung und die beiden die gehören zusammen wie ein Druckknopf. Ich kann die nicht auseinandernehmen und das ist die Schwierigkeit am Anfang beim beraten mit Tarot, dass man sich da treu bleibt und nicht einfach anfängt über die Karte zu schwafeln, sondern die Karte, die liegt als Antwort auf diesen Auftrag.
- Der Platz ist der Auftrag und die Karte ist die Erfüllung des Auftrags und das gemeinsam ist nun zu deuten und nicht die Karte allein. Die Karte muss in einer anderen Auslegung wieder andere Möglichkeiten haben, deshalb ist das das wichtigste. Das zu üben ist ziemlich anspruchsvoll. Da kommt ein anderer Druckknopf, wenn ich da nur fünf Karten habe auf dem Feld. Ich arbeite lieber mit wenige statt mit mehr. Dann gibt man sie auch diese systemische Dynamik von einem zum anderen, das wirkt ja alles aufeinander.
- Und dann wird's spannend!
- MSG Das hört sich total spannend an.
- LS Ja. Sehr. Und was heißt das?
- MSG Ich habe schon öfter darüber nachgedacht, wie es ist das in einer Aufstellung zu benutzen. Wenn ich jetzt höre, dass du, das schon lange

so machst, dann finde ich das sehr interessant, weil ich mir versuche vorzustellen wie das dann wirkt. Wenn ich jetzt frage „Wie soll ich mich in der nächsten Sitzung verhalten?“ und dann kommt da vielleicht der Turm, dann muss ich da wirklich in die Überlegung gehen was das jetzt konkret bedeutet, wenn ich mich verhalte wie der Turm.

LS Genau und das ist ja dann auch die Chance, denn dank diesem Druckknopf fällt die Karte, egal was für eine es ist, aus dem Raum von Gut und Böse. Und deshalb ist nun einfach der Turm, die Antwort. Ich soll mich so verhalten. Also vielleicht soll ich nicht achten auf diese betonfesten Argumente, die vielleicht mich selber oder alle anderen zu einer Erstarrung bringen. Vielleicht soll ich mich dann wirklich wie der Turm verhalten und einfach mal den Mut haben rein zu präschen. Zu sagen: „So Stopp! jetzt stehen wir hier also stur. Das kanns ja nicht sein.“ Vielleicht ist es genau dieses Verhalten, das der Turm mir ermöglicht, wo ich mich vielleicht sonst zurückhalte und in mir nur denke „Ach die sind ja wieder stur wie Wahnsinn. Und scheißen mich an. So wir bringen ja gar nichts auf die Reihe.“ und, dass ich dann, statt nonverbal mitzumachen, mit dieser Sturheit wirklich den Turm zur Hilfe nehme und sage: „So stop! Also so kann's nicht weiter gehen! Alle aufstehen frische Luft neu denken.“

Das ist genau diese Chance, wenn das zusammenfällt, dass es aus dem Muster von richtig/falsch fällt. Oder auch die bösen Karten die dunklen und so also, wenn ich den Turm deuten muss, so muss ich mich verhalten, dann muss ich mich so verhalten. Punkt was es genau heißt, das sind ja dann immer noch tausend Möglichkeiten ich hab jetzt nur eine gesagt.

Übergeordnet sind ja alle Karten oder überhaupt alle Symbole. Nicht nur Tarot. Übergeordnet haben wir eine übergeordnete Deutung. In meinem Buch macht es uns das klar und deutlich. Die übergeordnete Bedeutung, die allgemeine Bedeutung, du kannst die Sonne nicht in den Nachthimmel stellen das ist einfach gesetzt das ist Regel. Das stimmt, das ist richtig und da gibt's auch ein falsch. Aber individuell, da arbeite ich mit Fragen, weil ich ja niemanden individuelle reinreden darf.

MSG Du fragst. Das ist systemisch. Eigentlich DIE systemische Technik. Fragen anstatt irgendwas zu sagen.

LS Genau Fragen fragen. Frag so gute Fragen, dass dem Klienten Kronleuchter angehen, aufgehen!

MSG Und dann kommt der Klient auch in die in die Selbstverantwortung.

LS Ja.

Und Du wirst ja auch gerne gefragt. Also ganz schlicht: Wenn man dich auslässt und einfach über dich bestimmt wie geht's dir dann?

MSG Dann geht's einem schlecht.

LS Das sind die die ganz einfachen Lebensmuster die ganz simplen, banalen. Das was ich jetzt gesagt habe das sind eigentlich die wichtigsten.

MSG Grade in Bezug auf Tarot wird oft kritisch beäugt, dass der Klient Verantwortung abgibt. Wenn der Klient die Verantwortung abgeben will

und sagt „Die soll mir da jetzt was zu sagen“. Siehst du die auch und wie würdest du damit umgehen?“

LS

Hm. Ich erlebe diese Shows am Fernsehen, zum Beispiel wo mit Tarotkarten oder mit irgendwelchen Karten weißgesagt wird. Das empfinde ich als etwas vom langweiligsten, was ich überhaupt kenne. Da bekommen die Klienten weniger als bei uns, wenn wir sie selber denken lassen. Es stimmt ja auch nicht, was die sagen. Das ich ja völlig aus der Luft gegriffen. Die nehmen vielleicht schon etwas aus den Karten, aber es bringt einem ja nicht weiter, wenn man es selbst nicht hinkriegt.

Es gibt viele Menschen, ich gehöre auch dazu, du vermutlich auch, die wünschen sich immer wieder das ein guter stimmiger Rat von außen kommt. Wenn ich mich in einer Schleife von Schwierigkeiten, von Fragen, die ich nicht beantworten kann, von Problemwälzen befinde, dann sehne ich mich natürlicherweise danach, dass ich von außen eine Hilfestellung bekomme. Aber diese Hilfestellung, die müsste dann natürlich genauso sein wie ich sie will oder wie ich sie brauchen kann und deshalb funktioniert es nicht. Deshalb funktioniert es einfacher, wenn ich dafür Sorge, dass du diese Hilfestellung selber findest.

Wenn Menschen zu mir kommen die sagen „Sagen sie mir jetzt was ich tun soll!“, dann sage ich: „So einfach ist die Geschichte nicht. Ich weiß schon was ich tun müsste, aber sie müssen wissen was sie tun müssen. Lassen sie uns daran arbeiten. Wollen sie daran arbeiten, dass sie selber diesen Weg gehen?“

„Es bringt ihnen nichts, wenn ich etwas sage. Es bringt gar nichts.“ Die meisten Menschen, die sind froh. Ich frag gar nicht mehr lang, wenn jemand es sagt „Ja sagen sie mir jetzt was bedeutet das“, dann überhöre ich diese Frage und arbeite einfach so weiter wie ich arbeite. Ich nehme sehr schnell wahr, ist es ein Hilferuf, oder ist es einfach ein bisschen Bequemlichkeit, oder ist es einfach Neugierde. Ich nehme sehr schnell die Zwischentöne wahr. Wie mein Klient oder meine Klientin diese Frage an mich stellen oder diese bitte äußern je, nachdem reagiere ich dann.

MSG

„Glaubst du, dass es davon abhängig ist, ob jemand daran glaubt, dass das aus ihm selber kommt oder, dass zufällig diese Karte ausgewählt oder gezogen wurde? Glaubst du, das spielt eine Rolle.“

LS

Ja, mit dem befassen sich die Menschen schon.

Ich gebe immer zwei Antworten. Ich die eine ist etwas akademisch und die andere ist etwas esoterisch. Die akademische Antwort ist: Es sind achtundsiebzig Karten, es könnte jede kommen und ich hätte zu jeder eine Assoziation. Punkt. Ganz einfach. Die esoterische ist: Die ist mir halt jetzt zugefallen okay dann schaue ich sie an. Auch etwas banal. Ich liebe die Banalität, weil in ihr ist viel mehr Grundlage – Boden. Ich bin eigentlich – ja, was bin ich? Ich bin bodenständig.

Ich glaube nicht an das große Nirvana, das mir jetzt diese Karte, das Leben verändert, sondern ich will einfach mich auseinander setzen mit einem Thema. Ich reflektiere mit den Karten. Ich will mehr wissen. Ich brauche einen Anreiz, um darüber nachzudenken, wie ich was, wann, mit wem machen werde. Oder auch mich neu kennen lernen will und dann kann meiner Ansicht nach jede Karte kommen. Und ich habe etwas dazu. Eigentlich müsstest du, damit du das Lebensmodell Tarot wirklich

gebrauchst, müsstest du ja alle 78 Karten auslegen, weil das bist du – vom Modell her.

Deshalb machen wir nur Ausschnitte. Dann schaue ich halt heute, diesen Ausschnitt an. Das ist ja dieses System Dynamik, oder? Die da spielt.

MSG Ich nehme mir jetzt diesen Ausschnitt und gucke da mal. Und ein anderes Mal gucke ich jenen an.

LS Ja. Ich erkläre Tarot extrem pragmatisch. Für mich kein Zaubermittel. Solides Instrument, das genügend Farbigkeit hat unseren Geist so zu verwirren, dass wir hoffentlich in neuen Farben denken können.

MSG Was ist die Voraussetzung für eine dienliche Nutzung, also was muss gegeben sein, damit man sagen kann das ist jetzt ein gutes Anliegen oder ein guter Klient, eine gute Situation, um das Tarot zu nutzen?

LS Immer dann, wenn eine Öffnung herbeigeführt werden soll. Also, wenn man sich verrennt in etwas, das andere nicht mehr sieht. Dann ist Tarot sehr gut, weil dann öffnet, es allein schon, dass ein Bild kommt, das keine klare Antwort gibt. Da muss man ja darüber nachdenken. Also immer dann, wenn eine Öffnung erwünscht ist, wenn man nicht weiterweiß, weil man zu eng denkt oder zu eng sieht.

MSG Also, wenn man quasi in andere Perspektiven kommen muss.

LS Für mich ist es einfach wirklich sehr, sehr gut zum Reflektieren. Für mich das absolut spannende Instrument für die Reflektion, denn ohne, dass ich zu einer Beratung gehen muss, gibt mir das so viel Anregung wie ich auch noch über etwas nachdenken kann.

Das ist öffnet den Mind.

Dann kommt es natürlich darauf an wie viel Geduld ich habe. Ich kann ja auch sagen „Scheiß Karte. Die ist falsch. Ich nehme eine andere.“